

# Informationen zum Straßenausbaubeitragsgesetz



## Inhalt

1. Kurzer Abriss zum Straßenausbaubeitragsgesetz (StrABG)
2. Zusammenfassung der Rede des Abgeordneten Mario Czaja zur Aufhebung des StrABG
3. Dringlicher Antrag der Fraktion der CDU: Gesetz zur Aufhebung des Straßenausbaubeitragsgesetz
4. Kleine Anfrage des Abgeordneten Mario Czaja (CDU) vom 24. Februar 2011 zum Aktuellen Stand der Umsetzung des Berliner Straßenausbaubeitragsgesetz
5. Namentliche Abstimmung zur Abschaffung Straßenausbaubeitragsgesetz
6. Grafische Übersicht Abstimmung zur Abschaffung Straßenausbaubeitragsgesetz

*Diese Informationen und Fotomaterial finden Sie digital auch unter:  
[www.mario-czaja.de/meine-positionen/strassenausbaubeitragsgesetz](http://www.mario-czaja.de/meine-positionen/strassenausbaubeitragsgesetz)*

*Weitere Informationen finden Sie im Netz unter:  
[www.strassenausbaubeitragsgesetz.de](http://www.strassenausbaubeitragsgesetz.de)*

## 1. Kurzer Abriss zur Historie des Straßenausbaubeitragsgesetzes

Seit dem Jahr 2006 gilt in Berlin das sogenannte Straßenausbaubeitragsgesetz. Es wurde von den Fraktionen der SPD und LINKEN beschlossen. Anwohner müssen für den Ausbau von Straßen vor ihrer Haustür Beiträge von durchschnittlich mehreren tausend Euro pro Grundstück zahlen. Die Beiträge reichen bis zu 233.000 Euro pro Grundstück (Beispiel Friedrich-Engels-Straße in Berlin-Pankow). Kürzlich hat der Wirtschaftssenator Wolf (LINKE) den Sinn dieses Gesetzes in Zweifel gezogen. Die CDU-Fraktion hat deshalb erneut einen Antrag auf Abschaffung dieses Gesetzes eingebracht. Der Antrag wird am Donnerstag, 23. Juni, in namentlicher Abstimmung im Abgeordnetenhaus von Berlin beraten.

Das Gesetz stellt den untauglichen Versuch dar, die Unterhaltung und Pflege der öffentlichen Infrastruktur zu weiten Teilen auf die Gruppe der Eigenheim- und Grundstücksbesitzer abzuwälzen. Die negativen Auswirkungen des Gesetzes zeigen sich immer deutlicher in der Praxis: Eigentum wird einseitig belastet. Arbeitsplätze insbesondere im Mittelstand werden gefährdet. Investitionen durch anhängige Klagen behindert. Die Bürokratiekosten in den Bezirken steigen. Nach Angaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung stehen die Einnahmen durch das Straßenausbaubeitragsgesetz zudem in keinem Verhältnis zum Verwaltungsaufwand (Drs. 16/14036 und 15237). Selbst die LINKE will nun das Gesetz nach den Wahlen abschaffen. Im Sinne der Betroffenen in den weit über 200 Straßen muss das Gesetz jetzt abgeschafft werden!

Am 9. März 2006 haben die Fraktionen der SPD und PDS gegen die Stimmen der CDU, FDP und Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus das Straßenausbaubeitragsgesetz in der jetzigen Fassung beschlossen. Zur Begründung führten die Befürworter des Gesetzes von SPD und PDS an, dass die Ausbaubeiträge eine angemessene Gegenleistung für den besonderen Vorteil darstellen würden, den die direkten Anlieger einer Straße durch deren Ausbau vor der Allgemeinheit hätten. Schließlich, so argumentierte die zuständige SPD-Senatorin Junge-Reyer weiter, würden die Anrainer von dem Ausbau einer Straße durch Steigerung der Werthaltigkeit ihrer Grundstücke direkt profitieren. Eine Beteiligung der Anlieger an den Ausbaukosten würde deshalb, so Vertreter der Regierungskoalition, eine Gegenleistung für die Gebrauchs- und Nutzungsvorteile darstellen. Somit handele es sich laut Befürworter um eine gerechte und auf dem Solidarprinzip fußende Belastung der

Grundstückseigentümer. Die Regierungskoalition brachte als weiteres Argument für die Notwendigkeit des Gesetzes ein, dass die damals anstehende Klage vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe auf bundesstaatliche Sanierungshilfen zum Schuldenabbau nur Erfolg haben würde, wenn Berlin glaubhaft machen könne, dass alle Einnahmequellen ausgeschöpft seien.

Demgegenüber haben die CDU, Haus- und Grundstücksnutzervereine und Wirtschaftsverbände immer darauf hingewiesen, dass das Land Berlin mit den deutschlandweit höchsten Grundsteuern und anderen überdurchschnittlichen grundstücksbezogenen Belastungen, wie etwa für Wasser, Abwasser, Energie, Entsorgung und Baugebühren, bereits zum Zeitpunkt der Verabschiedung dieses Gesetzes die Grundstückseigentümer an den Ausbau- und Instandhaltungskosten für Infrastrukturmaßnahmen in erheblichem Umfang beteiligt hatte. Die CDU und die Verbände haben auch stets die angeblichen Vorteile der Anlieger bei einer Ausbaumaßnahme bestritten. Es hat sich gezeigt, dass sich die Erneuerung bzw. der Ausbau einer Straße nicht positiv auf die Grundstückspreise auswirkt. Darüber hinaus wird insbesondere die gewünschte Revitalisierung von Brachflächen durch eine zusätzliche Belastung mit Straßenausbaubeiträgen noch erschwert. Das Gesetz steht auch dem notwendigen Ziel des Bürokratieabbaus im Wege. Die beabsichtigte Wirkung auf den Landeshaushalt und die damit in Verbindung stehenden besseren Erfolgchancen in Karlsruhe sind, wie von der CDU immer vorausgesagt, nicht eingetreten.

## **2. Zusammenfassung der Rede des Abgeordneten Mario Czaja zur Aufhebung des Straßenausbaubeitragsgesetzes**

Von Anfang an haben Experten, Verbände und die CDU-Fraktion auf die Ungerechtigkeiten des Gesetzes hingewiesen. Nun werden die ersten Ausbaubeiträge in Berliner Straßen eingetrieben. Alle Kritikpunkte gegen das Gesetz haben sich mittlerweile bestätigt. Und es ist noch schlimmer als befürchtet gekommen. Der rot-rote Senat hatte vorgesagt, dass nur wenige Straßen betroffen sein werden. Fakt ist, bereits in über 200 Straßen nun nach kürzester Zeit Ausbaubeiträge drohen.

Die Anlieger sollten laut rot-rotem Senat für den besonderen Vorteil einer ausgebauten Straße vor der Haustür zahlen. In der Realität zahlen die Anlieger erhebliche Summen zur Instandsetzung von Haupt- und Durchgangsstraßen. Inklusive mehr Lärm, mehr Feinstaub und mehr Staus. So beispielsweise in der Friedrich-Engels-Straße in Berlin-Pankow, wo seit den 1950er Jahre keine Instandhaltungsmaßnahmen mehr stattfanden. Nun wird die Straße

ausgebaut – inklusive neuer Trasse für die Tram und barrierefreier Haltestellen. In der Straße Am Falkenberg in Berlin-Treptow werden die Regenwasserkanäle erneuert – erstmals seit den 1920er Jahren. Im Fürstenwalder Damm in Berlin-Köpenick wird ein Unfallschwerpunkt auf diesem Autobahnzubringer beseitigt. Am Kirchhainer Damm in Berlin-Lichtenrade wird die Bundesstraße 96 vierspurig ausgebaut – und die Vorgärten der Anwohner müssen verschwinden. Jedes Mal werden die Anlieger an den Kosten beteiligt. Im Durchschnitt mit über 10.000 Euro pro Grundstück.

Laut Verkehrssenatorin Junge-Reyer (SPD) sollten sich die Ausbaubeiträge im Bereich 500 bis 600 Euro und maximal bis 2000 Euro bewegen. Fakt ist, dass es in der Friedrich-Engels-Straße nun sogar einen Vorbescheid über 233.000 Euro für ein (!) Grundstück gibt. Der durchschnittliche Ausbaubeitrag liegt bei über 10.000 Euro.

Das Gesetz wurde damals von Rot-Rot auch mit der anstehenden Klage vor dem Bundesverfassungsgericht auf Bundeshilfen begründet. Wirtschaftssenator Wolf (LINKE) hat neulich die Klage als alleinigen Grund für das Gesetz bezeichnet. Mehr Einnahmen sollten für den Landeshaushalt durch das Gesetz erzielt werden. Fakt ist, dass das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben durch das Gesetz zum jetzigen Zeitpunkt bei 1 zu 50 liegt. Auf 50 Euro Ausgaben für Personal, Beitragserstellung oder Software-Beschaffung kommt 1 Euro Einnahmen an Ausbaubeiträgen. Also nicht einmal das Ziel, Einnahmen für das Land Berlin zu erzielen, konnte mit dem Gesetz erreicht werden. Im Gegenteil, das Gesetz kostet das Land mehr, als es ihm bringt. Immer mehr Straßen drohen nun Ausbaumaßnahmen, um dieses Missverhältnis wenigstens ein wenig ins Gleichgewicht zu bringen.

Das Straßenausbaubeitragsgesetz ist unsozial, ungerecht und unsinnig. Es stellt den untauglichen Versuch dar, die Kosten für die Sanierung und den Ausbau der öffentlichen Infrastruktur auf die Gruppe der Grundstücks- und Eigenheimbesitzer abzuwälzen. Das Gesetz muss sofort abgeschafft werden.

## 16. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

des Abgeordneten Mario Czaja (CDU)

vom 24. Februar 2011 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Februar 2011) und **Antwort**

### Aktueller Stand der Umsetzung des Berliner Straßenausbaubeitragsgesetzes

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: In welchen Straßen finden derzeit Baumaßnahmen nach dem Straßenausbaubeitragsgesetz in Berlin statt? (Bitte nach Bezirken bzw. Hauptverwaltung aufschlüsseln)

Frage 2: In welchen Straßen wurde das Verfahren gemäß Straßenausbaubeitragsgesetz eingeleitet? (Bitte nach Bezirken bzw. Hauptverwaltung aufschlüsseln)

Frage 3: In welchen Straßen sind Baumaßnahmen gemäß Straßenausbaubeitragsgesetz geplant? (Bitte nach Bezirken bzw. Hauptverwaltung aufschlüsseln)

Frage 4: In welchen Straßen wurde das Verfahren gemäß Straßenausbaubeitragsgesetz endgültig erfolgreich abgeschlossen? (Bitte nach Bezirken bzw. Hauptverwaltung aufschlüsseln)

Frage 5: In welchen Straßen sind im Zusammenhang mit dem Straßenausbaubeitragsgesetz gegenwärtig Ge-

richtsverfahren anhängig bzw. absehbar? (Bitte nach Bezirken bzw. Hauptverwaltung aufschlüsseln)

Frage 6: In welchen Straßen konnte das Land Berlin bereits Einnahmen durch das Straßenausbaubeitragsgesetz erzielen? (Bitte nach Bezirken bzw. Hauptverwaltung aufschlüsseln)

Antwort zu 1, 2, 3, 4, 5 und 6: Der Senat kann die Fragen nicht aus eigener Zuständigkeit oder Kenntnis der Sachverhalte beantworten. Die deshalb an die Bezirksämter weitergeleiteten Fragen wurden von ihnen kurzfristig beantwortet. Diese Antworten sind in die nachfolgende tabellarische Übersicht übernommen worden. Dort sind die laufend nummerierten Baumaßnahmen der Bezirksämter und der Hauptverwaltung aufgelistet. Der Hinweis „BWB“ bedeutet, dass es sich um Baumaßnahmen der Berliner Wasserbetriebe (BWB) an der Straßenentwässerung handelt. Bezüglich der im Einzelnen benannten Baumaßnahmen ist in den Spalten der „Frage 1“, der „Frage 2“, der „Frage 3“ usw. der nachgefragte Bearbeitungsstand der Baumaßnahmen mit einem „X“ gekennzeichnet.

lfd. Nr.	Baumaßnahmen der Bezirksämter und der Hauptverwaltung	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4	Frage 5	Frage 6
1.	Friedrichshain-Kreuzberg Wrangelstraße von Skalitzer Straße bis Zeughofstraße	X					
2.	Pettenkofer Straße von Rigaer Straße bis Frankfurter Allee				X		X
3.	Rigaer Straße von Proskauer Straße bis Waldeyer Straße		X				
4.	Schlesische Straße von Falkensteinstraße bis Taborstraße (BWB)		X				
5.	Taborstraße von Schlesische Straße bis Görlitzer Ufer (BWB)		X				
6.	Marchlewskistraße von Torellstraße bis Revaler Straße		X				
7.	Helsingforser Platz von Revaler Straße bis Warschauer Straße		X				
8.	Wrangelstraße von Mariannenplatz bis Manteuffelstraße (BWB)		X				

9.	Rigaer Straße von Bersarinplatz bis Proskauer Straße			X			
10.	Warschauer Straße von Frankfurter Tor bis Warschauer Brücke			X			
11.	Anhalter Straße von Wilhelmstraße bis Stresemannstraße			X			
12.	Steglitz-Zehlendorf						
12.	Hildburghauser Straße - Blanckertzweg		X				
13.	Thorwaldsenstraße		X				
14.	Holbeinstraße		X				
15.	Im Mittelbusch		X				
16.	Ostpreußendamm		X				
17.	Hertastraße		X				
18.	Sophie-Charlotte-Straße		X				
19.	Biesalskistraße		X				
20.	Elvirasteig			X			
21.	Schillerstraße/Erdmann-Graeser-Weg			X			
22.	Fischerhüttenstraße			X			
23.	Quermatenweg			X			
24.	Am Fischtal			X			
25.	Gerkrathstraße			X			
	(Hinweis: die Baumaßnahmen der Nrn. 14 bis 25 sind Baumaßnahmen der BWB)						
26.	Pankow						
26.	Pasewalker Straße	X					
27.	Kastanienallee von Friedrich-Engels-Straße bis Hauptstraße	X					
28.	Malchower Straße				X		
29.	Friedrich-Engels-Straße (1. BA)				X		
30.	Blankenburger Straße (1. BA)				X		
31.	Friedrich-Engels-Straße (2. BA)		X				
32.	Blankenburger Straße (2. BA)		X				
33.	Malmöer Straße (BWB)		X				
34.	Friedrich-Engels-Straße (3. BA)			X			
35.	Wiltbergstraße			X			
36.	diverse BWB-Maßnahmen			X			
	Tempelhof-Schöneberg						
	Keine Baumaßnahmen!						
	Mitte						
37.	Burgstraße/Anna-Louisa-Karsch-Straße		X				
38.	Osloer Str. Kolonie bis Panke (BWB)		X				
39.	Rungestraße		X				
40.	Monbijoustraße		X				
41.	Reinickendorfer Straße (Gottsched- bis Wiesenstraße (BWB))						X
42.	Schmidstraße (BWB)		X				
43.	Am Nordhafen (BWB)		X				
44.	Fennstraße (BWB)		X				
45.	Müllerstraße (BWB)		X				
46.	Sellerstraße, Müllerstraße bis Am Nordhafen) (BWB)		X				
47.	Ackerstraße, (Schering- bis Max-Urich-Straße) (BWB)		X				
48.	Gustav-Meyer-Allee (BWB)		X				
49.	Hussitenstraße (BWB)		X				
50.	Max-Urich-Straße (BWB)		X				
51.	Scheringstraße (BWB)		X				
52.	Stralsunder Straße (BWB)		X				
53.	Usedomer Straße (BWB)		X				

54.	Voltastraße (BWB)		X				
55.	Wiesenstraße, Von Pank- bis Uferstraße		X				
56.	Bellermannstraße (BWB)		X				
57.	Köpenicker Straße (BWB, Brücken- bis Adalbertstraße)		X				
58.	Legiendamm		X				
59.	Leuschnerdamm		X				
60.	Michaelkirchplatz (Ost)		X				
61.	Michaelkirchplatz (West)		X				
62.	Berolinastraße		X				
63.	Drontheimer Straße (BWB)		X				
64.	Tramsöer Straße (BWB)		X				
65.	Am Weidendamm			X			
66.	Am Kupfergraben			X			
67.	Am Zeughaus			X			
68.	Melchiorstraße von Adalbertstraße bis Engeldamm			X			
69.	Bodestraße			X			
70.	Am Zirkus			X			
71.	Spandau Freiheit von Klärwerkstraße bis Spandauer Damm	X					
72.	Mertensstraße von Streitstraße bis Goltzstraße	X					
73.	Schmidt-Knobelsdorf-Straße zwischen den Hausnummern 6 und 20	X					
74.	Hamburger Straße		X				
75.	Hohenzollernring von Gahlenstraße bis Falkenseer Chaussee		X				
76.	Askaniering von Fehrbelliner Tor bis Falkenseer Chaussee		X				
77.	Grammestraße		X				
78.	Weidenweg		X				
79.	Seegefelder Weg von Klosterbuschweg bis Hackbuschstraße		X				
80.	Weinmeisterhornweg von Gatower Straße bis Wilhelmstraße			X			
81.	Isenburger Weg von Zeestrower Weg bis Torweg			X			
82.	Seegefelder Weg von Hackbuschstraße bis Finkenkruger Weg			X			
83.	Lüdickeweg von Sakrower Kirchweg bis Am Schwemmhorn			X			
84.	Straßenzug Gatower Straße/Alt Gatow/ Kladower Damm von Gatower Straße 296 bis Gatower Separationsgraben			X			
85.	Treptow-Köpenick Adlergestell (Schmöckwitz)		X				
86.	Godbersenstraße		X				
87.	Dammweg		X				
88.	Am Falkenberg		X				
89.	Beermannstraße		X				
90.	Britzer Straße		X				
91.	Elseneck		X				
92.	Essenplatz		X				
93.	Fennstraße		X				
94.	Grimastraße		X				
95.	Köllnische Straße		X				
96.	Rudower Straße (Niederschöneweide)		X				
97.	Schmausstraße		X				
98.	Stellingdamm		X				

99.	Waldburgweg (Hinweis: Die Baumaßnahmen der Nrn. 85. bis 99. sind Baumaßnahmen der BWB)		X				
100.	Wendenschloßstraße	X					
101.	Mozartstraße				X		
102.	Eisenhutweg	X					
103.	Glienicker Weg	X					
104.	Groß-Berliner-Damm	X					
105.	Fürstenwalder Damm	X					
106.	Akazienhof		X				
107.	Plutoweg		X				
108.	Spreepromenade		X				
109.	Josef-Nawrocki-Straße		X				
110.	Zum Dahmeufer (ehem. Straße 235)		X				
111.	Müngersdorfer Straße		X				
112.	Husstraße		X				
113.	Steinbachstraße		X				
114.	Am Mühlenfließ		X				
115.	Paradiesstraße		X				
116.	Gilgenburger Straße		X				
117.	Wegedornstraße		X				
118.	Neukölln Lahnstraße von Karl-Marx-Straße bis Neuköllnische Straße	X					
119.	Karl-Marx-Straße von Silbersteinstraße bis Karl-Marx-Platz (1. Bauabschnitt bis Jonasstraße)	X					
120.	Mierstraße (BWB)		X				
121.	Fulhamer Allee von Parchimer Allee bis Alt Britz (BWB)		X				
122.	Buckower Damm von Mohriner Allee bis Bauhüttenweg		X				
123.	Karl-Marx-Platz und Straßen des Böhmischen Dorfes (Richardstraße)		X				
124.	Karl-Marx-Straße von Silbersteinstraße bis Karl-Marx-Platz (2. Bauabschnitt)		X				
125.	Buschkrugallee				X		
126.	Parchimer Allee (BWB)				X		
127.	Alt-Rudow				X		
128.	Charlottenburg-Wilmersdorf Westfälische Straße von Konstanzer Straße bis Joachim-Friedrich-Straße		X				
129.	Nürnberger Straße von Augsburger Straße bis Tauentzienstraße		X				
130.	Marzahn-Hellersdorf Rhinstraße zwischen S-Bhf. Friedrichsfelde Ost und der Allee der Kosmonauten sowie Pyramidenring und Landsberger Allee		X				
131.	Rhinstraße zwischen Allee der Kosmonauten und Pyramidenring		X				
132.	Lichtenberg Robert-Uhrig-Straße von Alt Friedrichsfelde bis Einbecker Straße (BWB)	X					
133.	Blockdammweg von Köpenicker Chaussee bis Ehrlichstraße	X					
134.	Stolzenfelsstraße von Treskowallee bis Theatergasse	X					
135.	Magdalenenstraße (BWB)	X					
136.	Paul-Zobel-Straße BWB)	X					



137.	nördl. S-Bhf. Nöldnerplatz bis Türschmidtstraße	X					
138.	Marksburgstraße von Treskowallee bis Sangeallee	X					
139.	Treskowallee von Richard-Kolkwitz-Weg bis Waldowallee	X					
140.	Werneuchener Straße von Konrad-Wolf-Straße bis Große-Leege-Straße	X					
141.	Ehrenfelsstraße von Treskowallee bis Theatergasse (BWB)	X					
142.	Spittastraße (BWB)	X					
143.	Degner Straße von Niehofer Straße bis Malchower Weg	X					
144.	Am Tierpark	X					
145.	Hohenschönhauser Straße und nördlicher Abzweig (BWB)		X				
146.	Weißenseer Weg von Hohenschönhauser Straße bis Landsberger Allee (BWB)		X				
147.	Berkenbrücker Steig (BWB) und Abzweig		X				
148.	Landsberger Allee von Vulkanstraße bis Rhinstraße			X			
149.	Ruschestraße von Normannenstraße bis Bornitzstraße			X			
150.	Vulkanstraße von Josef-Orlopp-Straße bis Herzbergstraße			X			
151.	Bodenmaiser Weg			X			
152.	Treskowallee von Waldowallee bis Stolzenfelsstraße			X			
153.	Parkau			X			
154.	Weißenseer Weg von Landsberger Allee bis Konrad-Wolf-Straße			X			
155.	Kaskelstraße von Pfarrstraße bis Türschmidtstraße			X			
156.	Buchberger Straße			X			
157.	Möllendorffstraße von Frankfurter Allee bis Normannenstraße			X			
158.	Deutschemeisterstraße			X			
159.	Theatergasse			X			
160.	Verlängerte Waldowallee			X			
161.	Schlichtallee			X			
162.	Rheinsteinstraße von Waldowallee bis Zwieseler Straße			X			
163.	Marzahner Chaussee von Alt Friedrichsfelde bis Seddiner Straße			X			
164.	Am Walde				X		X
165.	Parkplatz Rüdiger Straße westlich der Glaschkestraße				X		X
166.	Herbert-Tschäpe-Straße				X	X	X
167.	Lindenberger Straße von Straße 10 bis Straße 11				X	X	X
168.	Treskowallee von Richard-Kolkwitz-Weg bis Waldowallee (BWB)				X		X
169.	Reinickendorf Klemkestraße	X					
170.	Alemannenstraße		X				
171.	Ruppiner Chaussee		X				
172.	Miraustraße		X				
173.	Wittenauer Straße		X				
174.	Quickborner Straße		X				
175.	Bernauer Straße		X				
176.	Oranienburger Straße			X			
177.	Hennigsdorfer Straße			X			

178.	Buddestraße			X			
179.	Gabrielenstraße			X			
180.	Alt-Lübars			X			
181.	Cyclopstraße			X			
182.	Artemisstraße			X			
182.	Hermsdorfer Damm			X			
183.	Bekassinenweg			X			
184.	Rosentreterpromenade (BWB)			X			
185.	Becherweg (BWB)			X			
186.	Montanstraße				X	X	X
187.	Namslaustraße				X	X	X
188.	Grußdorfstraße				X	X	X
189.	Bernsdorffstraße				X	X	X
190.	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Markgrafenstraße von Behrenstraße bis Mohrenstraße		X				
191.	Kirchhainer Damm von Goltzstraße bis Landesgrenze		X				
192.	Karl-Liebknecht-Straße von Alexanderstraße bis Mollstraße		X				
193.	Wadzeckstraße von Karl-Liebknecht-Straße bis Keibelstraße		X				
194.	Invalidenstraße von Gartenstraße bis Heidestraße		X				
195.	Axel-Springer-Straße von Krausenstraße bis Leipziger Straße		X				
196.	Neustädtische Kirchstraße von Dorotheenstraße bis Unter den Linden		X				
197.	Behrenstraße von Wilhelmstraße bis Friedrichstraße		X				
198.	Jägerstraße von Glinkastraße bis Friedrichstraße		X				
199.	Glinkastraße von Unter den Linden bis Behrenstraße		X				
200.	Glinkastraße von Jägerstraße bis Kronenstraße		X				
201.	Mauerstraße von Kronenstraße bis Schützenstraße		X				
202.	Holzmarktstraße von Alexanderstraße bis Lichtenberger Straße			X			
203.	Karl-Marx-Allee von Grunerstraße bis Strausberger Platz			X			
204.	Mühlendamm/Molkenmarkt/Grunerstraße			X			
205.	Hauptstraße von Markgrafendamm bis Karlshorster Straße			X			
206.	Umbau von Abschnitten der B 96 a von Rixdorfer Straße bis Köpenicker Straße			X			

Frage 7: Welche Kosten sind seit der Einführung des Straßenausbaubeitragsgesetzes im Jahr 2006 in Berlin für dessen Umsetzung einschließlich der nicht haushaltswirksamen Personalkosten entstanden? (Bitte nach Bezirken bzw. Hauptverwaltung aufschlüsseln)

Antwort zu 7: Diese bereits in der Kleinen Anfrage vom 25.1.2010 gestellte Frage hat der Senat sehr ausführlich in der Kleinen Anfrage Drucksache 16/14036 beantwortet. Nachzutragen sind hier lediglich die Zahlen aus dem Jahr 2010.

1. Im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) sind in den Bezirksämtern die folgenden Personal-, Sach- und Nebenkosten (Vollkosten)

- für den Bereich Erschließungsbeiträge (Produkt-Nr. 78787) 636.470 Euro und
- für den Bereich Straßenausbaubeiträge (Produkt-Nr. 79521) 1.324.333 Euro,  
insgesamt 1.960.803 Euro  
ermittelt worden.

2. Im Jahr 2010 sind folgende Kosten für die Beschaffung und Pflege der Software KKG (Programm für

die Berechnung und Erhebung der Straßenausbaubeiträge und Erschließungsbeiträge) entstanden:

- a) KKG-Kosten für Beschaffung,  
Anpassungen und Mitarbeiterschulungen 42.333 Euro  
b) KKG-Pflegekosten 48.200 Euro  
insgesamt 90.533 Euro.

Berlin, den 29. März 2011

In Vertretung

D u n g e r - L ö p e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. April 2011)

## 16. Wahlperiode

---

### **Dringlicher Antrag**

der Fraktion der CDU

### **Gesetz zur Aufhebung des Straßenausbaubeitragsgesetzes (StrABG)**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

#### **Gesetz zur Aufhebung des Straßenausbaubeitragsgesetzes (StrABG)**

vom ...

Das Abgeordnetenhaus hat das folgende Gesetz beschlossen:

#### **Artikel I**

Das Straßenausbaubeitragsgesetz (StrABG) vom 16. März 2006 (GVBl. S. 265), zuletzt geändert durch Art. I Erstes ÄndG vom 8. 7. 2010 (GVBl. S. 398), wird aufgehoben.

#### **Artikel II**

Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung im Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin in Kraft.

### **Begründung:**

Das Straßenausbaubeitragsgesetz (StrABG) stellt den untauglichen Versuch dar, die Unterhaltung und Pflege der öffentlichen Infrastruktur zu weiten Teilen auf die Gruppe der Eigenheim- und Grundstücksbesitzer abzuwälzen. Die negativen Auswirkungen des Gesetzes zeigen sich in der Praxis. Eigentümer werden einseitig belastet. Investitionen werden durch anhängige Klagen nachhaltig behindert, wodurch insbesondere Arbeitsplätze in der mittelständischen Bauwirtschaft gefährdet werden.

Nach Angaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung stehen die Einnahmen durch das Straßenausbaubeitragsgesetz zudem in keinem Verhältnis zum Verwaltungsaufwand (Drs. 16/14036). Im Gegenteil, die öffentliche Verwaltung wurde mit zusätzlichem bürokratischen Aufwand belastet. Die neue Erkenntnis des Wirtschaftssenators, Herrn Wolf, der öffentlich den Sinn des Berliner Straßenausbaubeitragsgesetzes in Frage gestellt hat, zeigt, dass inzwischen auch in Teilen der Regierungskoalition die Erkenntnis gereift ist, dieses Gesetz endlich abschaffen zu wollen. Das Vertrösten auf die nächste Legislatur-

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses können über die Internetseite

[www.parlament-berlin.de](http://www.parlament-berlin.de) (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) eingesehen und abgerufen werden.

periode ist den Anwohnern in den weit über 100 betroffenen Straßen, die gegenwärtig von Ausbaumaßnahmen betroffen sind, nicht zuzumuten.

Das Gesetz ist überflüssig und unsozial und muss daher schnellstmöglich aufgehoben werden.

Berlin, den 29. März 2011

Henkel, Czaja, Brauner, Dr. Heide

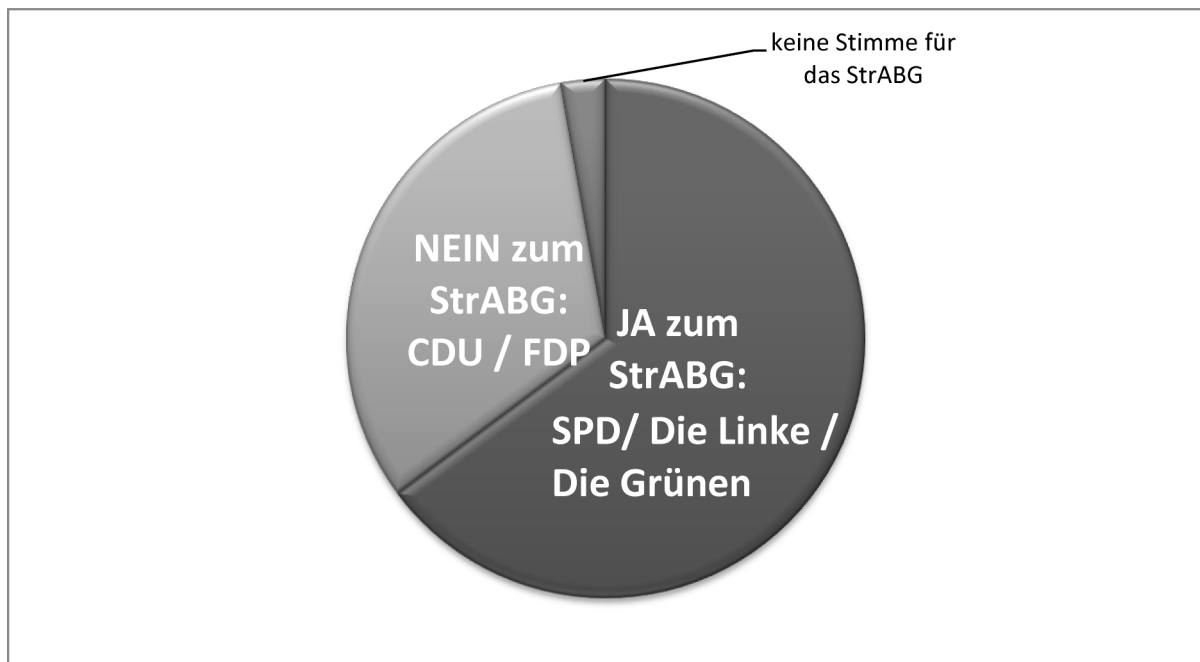
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der CDU

Namentliche Abstimmung  
Gesetz zur Aufhebung des Straßenausbaubeitragsgesetzes (StrABG)  
Antrag der Fraktion der CDU Drucksache 16 / 4008

Name	Partei	Abstimmung
Arndt, Dr. Michael	SPD	nein
Buchholz, Daniel	SPD	nein
Dörstelmann, Florian	SPD	nein
Felgentreu, Dr. Fritz	SPD	nein
Flesch, Kirsten	SPD	nein
Fugmann-Heesing, Dr. Annette	SPD	nein
Gaebler, Christian	SPD	nein
Grosse, Burgunde	SPD	nein
Harant, Renate	SPD	nein
Haußdörfer, Ellen	SPD	nein
Hertel, Anja	SPD	nein
Hildebrandt, Petra	SPD	nein
Hilse, Torsten	SPD	nein
Isenberg, Thomas	SPD	nein
Jahnke, Frank	SPD	nein
Jauch, Andy	SPD	nein
Kitschun, Dr. Susanne	SPD	nein
Kleineidam, Thomas	SPD	nein
Köhler, Dr. Andreas	SPD	nein
Kohlmeier, Sven	SPD	nein
Kolat, Dilek	SPD	nein
Krug, Günther	SPD	nein
Kugler, Andreas	SPD	nein
Lange, Brigitte	SPD	nein
Leder, Jutta	SPD	-
Lehmann, Rainer-Michael	SPD	nein
Momper, Walter	SPD	nein
Monteiro, Birgit	SPD	nein
Müller, Christa	SPD	nein
Müller, Michael	SPD	nein
Neumann, Ulrike	SPD	nein
Nolte, Karlheinz	SPD	nein
Oberg, Lars	SPD	nein
Ollech, Liane	SPD	nein
Paufenberger, Markus	SPD	nein
Radziwill, Ülker	SPD	nein
Saleh, Raed	SPD	nein
Schaddach, Robert	SPD	nein
Scheeres, Sandra	SPD	nein
Schneider, Torsten	SPD	nein
Schreiber, Tom	SPD	nein
Seidel-Kalmutzki, Karin	SPD	nein
Stroedter, Jörg	SPD	nein
Tesch, Dr. Felicitas	SPD	nein
Thärichen, Dr. Holger	SPD	nein
Tietje, Claudia	SPD	nein
Treichel, Peter	SPD	nein
Wechselberg, Carl	SPD	nein
Wieland, Ralf	SPD	nein
Wildenhein-Lauterbach, Bruni	SPD	nein
Wowereit, Klaus	SPD	nein
Zackenfels, Stefan	SPD	nein
Zimmermann, Frank	SPD	nein
Braun, Michael	CDU	ja
Brauner, Matthias	CDU	ja
Bung, Stefanie	CDU	ja
Czaja, Mario	CDU	ja
Demirbüken-Wegner, Emine	CDU	ja

Dietmann, Michael	CDU	ja
Friederici, Oliver	CDU	ja
Goetze, Uwe	CDU	ja
Görsch, Margit	CDU	ja
Goiny, Christian	CDU	ja
Graf, Dr. Florian	CDU	ja
Gram, Andreas	CDU	ja
Heide, Dr. Manuel	CDU	ja
Henkel, Frank	CDU	ja
Hoffmann, Gregor	CDU	ja
Juhnke, Dr. Robbin	CDU	ja
Körber, Scott	CDU	ja
Kroll, Marion	CDU	ja
Lehmann-Brauns, Dr. Uwe	CDU	ja
Luchterhand, Joachim	CDU	ja
Luther, Dr. Peter	CDU	ja
Melzer, Heiko	CDU	ja
Pflüger, Dr. Friedbert	CDU	ja
Rissmann, Sven	CDU	ja
Scholz, Olivier	CDU	ja
Schwenkow, Peter	CDU	ja
Seibeld, Cornelia	CDU	ja
Statzkowski, Andreas	CDU	ja
Steuer, Sascha	CDU	ja
Thamm, Monika	CDU	ja
Trapp, Peter	CDU	ja
Wansner, Kurt	CDU	ja
Dr. Wegner, Michael	CDU	ja
Weingartner, Albert	CDU	ja
Wilke, Carsten	CDU	ja
Zimmer, Nicolas	CDU	ja
Albers, Dr. Wolfgang	Die Linke	nein
Baba-Sommer, Evrim	Die Linke	nein
Barth, Dr. Margrit	Die Linke	nein
Brauer, Wolfgang	Die Linke	nein
Breitenbach, Elke	Die Linke	nein
Doering, Uwe	Die Linke	nein
Dott, Minka	Die Linke	nein
Flierl, Dr. Thomas	Die Linke	nein
Hiller, Dr. Gabriele	Die Linke	nein
Holzheuer-Rothensteiner, Bärbel	Die Linke	nein
Karci, Kadriye	Die Linke	nein
Klemm, Gernot	Die Linke	nein
Lederer, Dr. Klaus	Die Linke	nein
Matuschek, Jutta	Die Linke	nein
Michels, Martina	Die Linke	nein
Platta, Marion	Die Linke	nein
Sayan, Giyasettin	Die Linke	nein
Seelig, Marion	Die Linke	nein
Weiß, Mari	Die Linke	nein
Wolf, Udo	Die Linke	nein
Zillich, Steffen	Die Linke	nein
Zotl, Dr. Peter-Rudolf	Die Linke	nein
Basedow, Sebastian	Die Grünen	nein
Bayram, Canan	Die Grünen	nein
Behrendt, Dirk	Die Grünen	nein
Birk, Thomas	Die Grünen	nein
Eichstädt-Bohlig, Franziska	Die Grünen	nein
Esser, Joachim	Die Grünen	-
Hämmerling, Claudia	Die Grünen	nein
Herrmann, Clara	Die Grünen	-
Jantzen, Elfi	Die Grünen	nein
Kofbinger, Anja	Die Grünen	-

Kosche, Heidi	Die Grünen	nein
Kubala, Felicitas	Die Grünen	nein
Lux, Benedikt	Die Grünen	-
Mutlu, Özcan	Die Grünen	nein
Otto, Andreas	Die Grünen	nein
Pop, Ramona	Die Grünen	nein
Ratzmann, Volker	Die Grünen	nein
Schäfer, Michael	Die Grünen	nein
Schillhaneck, Anja	Die Grünen	nein
Schneider, Astrid	Die Grünen	nein
Schruoffeneger, Oliver	Die Grünen	nein
Ströver, Alice	Die Grünen	nein
Villbrandt, Jasenka	Die Grünen	nein
Ziller, Stefan	Die Grünen	nein
Czaja, Sebastian	FDP	ja
Dragowski, Mirco	FDP	ja
Gersch, Kai	FDP	ja
Jotzo, Björn	FDP	ja
Kluckert, Dr. Sebastian	FDP	ja
Lüdeke von, Klaus-Peter	FDP	ja
Meyer, Christoph	FDP	ja
Schmidt, Henner	FDP	ja
Senftleben, Mieke	FDP	ja
von Stieglitz, Sylvia	FDP	ja
Thiel, Volker	FDP	ja
Hillenberg, Ralf	Fraktionslos	nein
Stadtkewitz, René	Fraktionslos	-
Ueckert, Rainer	Fraktionslos	ja



Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Mario Czaja  
Fritz-Reuter-Straße 11  
12623 Berlin  
Tel: (0 30) 56 69 74 50  
Fax: (0 30) 56 69 74 55  
E-Mail: [post@marioczaja.de](mailto:post@marioczaja.de)